

Bildung ist nicht verhandelbar – München, 22. Juni 2021

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Dr. Söder,
sehr geehrter Minister Dr. Herrmann,
sehr geehrter Minister Professor Piazzolo,

in unserem Brief vom 3. Mai 2021 haben wir unser Anliegen bezüglich Schulöffnungen und Präsenzunterricht während der Pandemie bereits vorgebracht. Wir haben uns gefreut, dass Sie in der Folge den Inzidenzwert zu Schulschließungen der bundesweiten Regelung angepasst haben und dass angesichts der sinkenden Zahlen seit den Pfingstferien wieder voller Präsenzunterricht für alle Schüler und Schülerinnen möglich ist. In unserem persönlichen und beruflichen Umfeld erleben wir aktuell täglich, was für eine große Erleichterung das für Schülerinnen, Schüler und Eltern bedeutet.

Aber wir sehen auch, dass die Pandemie noch lange nicht beendet ist und dass zudem die Ereignisse der vergangenen Monate weitreichende Folgen insbesondere für bildungsschwächere Familien haben, die, wenn überhaupt, nur langsam/schwer wieder ausgeglichen werden können¹. Daher kämpfen wir weiterhin mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln dafür, dass der Bildungs-, Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Bayern seinen hohen Standard und seine gesellschaftliche Vorbildfunktion nicht verliert.

Unser Anliegen

Um weitere schädliche Folgen vor allem für Kinder und Jugendliche zu verhindern, sollten die Schulen im nächsten Schuljahr - auch bei einer möglichen vierten Welle im Herbst - nicht ausschließlich abhängig von Inzidenzwerten geöffnet bleiben. Wir setzen uns für dauerhafte, planbare Öffnungen der Schulen ein - sicher gestaltet durch die Einhaltung der Hygieneregulungen, durch gute Testkonzepte und umfassende Impfangebote.

Hintergrund

- 1) Die psychosozialen Folgen für Kinder und Jugendliche - und auch der Eltern - durch die Lockdowns der vergangenen 16 Monate werden uns noch über sehr lange Zeit begleiten, so dass weitere Schulschließungen und damit einhergehende Ängste, Unsicherheiten und Isolation vermehrt zu psychischen Krankheiten führen werden und damit der jetzt schon überlastete Hilfsapparat - analog zu den Intensivstationen im vergangenen Frühjahr – dies nicht mehr bewältigen kann. Das kann zu katastrophalen und irreversiblen Folgen für die Gesellschaft führen.
- 2) Kinder und Jugendliche, die bei einer Schulschließung im Herbst womöglich mehr als zwei Jahre in Wechsel-, Distanz- oder Nicht-Unterricht verbringen, können diesen schulischen Rückstand schwer wieder aufholen. Die Folgen für die betroffenen Familien, aber auch den Wirtschaftsstandort Bayern sind schwerwiegend.

¹ vgl. Pressemitteilung DGPPN vom 10.06.2020, Neurologen und Psychiater im Netz

- 3) Es ist wissenschaftlich bewiesen, dass Schulöffnungen möglich und zwingend notwendig sind.
 - a) Alle Lehrerinnen und Lehrer haben ein Impfangebot bekommen.
 - b) Die verpflichtenden Selbsttests sind bereits seit den Osterferien in den Schulen etabliert, entgegen Bedenken weitgehend unproblematisch. Diese senken den R-Wert und verhindern Cluster.²
 - c) Kinder und Jugendliche machen in Bayern etwa 15% der Bevölkerung aus. Eine regelmäßige kontrollierte Testung und damit eine Reduktion des R-Wertes dieser Gruppe wirkt sich positiv auf den Rest der Bevölkerung aus.
 - d) Schulen und Kinder sind nicht die Treiber der Pandemie, und durch Krankheit kaum gefährdet
 - i) Es gibt weiterhin keine belastbaren Erkenntnisse dazu, dass Kinder die Treiber der Pandemie sind.³
 - ii) Kinder selbst sind nachweislich wesentlich weniger gefährdet schwer zu erkranken als Erwachsene.⁴

Unsere Forderungen an die Bayerische Regierung und das Kultusministerium für das Schuljahr 2021/2022

- 1) Der tägliche Schulbesuch muss für alle Schülerinnen und Schüler in Bayern durch durchgängige Schulöffnungen gewährleistet sein.
- 2) Der Präsenzunterricht soll von regelmäßiger Testung (optimalerweise PCR Testung auf Grund hoher Sensitivität und Spezifität) der Schülerinnen und Schüler und einem weitergehenden verbindlichen Impfangebot für Lehrerinnen und Lehrer und gegebenenfalls für Schülerinnen und Schüler begleitet werden.
- 3) Im Falle eines stark dynamischen Infektionsgeschehens müssen die Schulöffnungen durch Umsetzung eines Konzepts mit Anpassung der zeitlichen und räumlichen Gegebenheiten möglich bleiben.
- 4) Weiterhin fordern wir die Einrichtung einer Bildungs-Taskforce mit unabhängigen Experten, die Lösungen für die beschriebenen Folgen erarbeitet und diese schnell mit den Schulen und Bildungseinrichtungen umsetzt.

² Test sensitivity is secondary to frequency and turnaround time for COVID-19 screening; Daniel B. Larremore, et al.; Science Advances 01 Jan 2021: Vol. 7, no. 1, eabd5393; DOI: 10.1126/sciadv.abd5393 <https://advances.sciencemag.org/content/7/1/eabd5393> ; Modus CoVid Bericht vom 26.02.2021, S. Müller et al., TU Berlin

³ COVID-19 in Schulen: Keine Pandemie-Treiber; U. Heudorf et al.; Dtsch Arztebl 2020; 117(51-52) <https://www.aerzteblatt.de/archiv/217182/COVID-19-in-Schulen-Keine-Pandemie-Treiber>

⁴ Effect of the new SARS-CoV-2 variant B.1.1.7 on children and young people; Sarah Brookman et al.; VOLUME 5, ISSUE 4, E9-E10, APRIL, 2021 [https://www.thelancet.com/journals/lanchi/article/PIIS2352-4642\(21\)00030-4/fulltext](https://www.thelancet.com/journals/lanchi/article/PIIS2352-4642(21)00030-4/fulltext)

- 5) Wir fordern die Entwicklung von kurzfristig umsetzbaren, niedrigschwelligen Nachhilfekonzepten, die kommunal mit der Taskforce ausgerollt und fortlaufend auf Basis der Erkenntnisse weiterentwickelt werden.
- 6) Darüber hinaus fordern wir eine Taskforce, die Lösungen für die im Schulrahmen möglichen Maßnahmen zur Begegnung der psychosozialen Folgen für die Schüler und Schülerinnen durch die Lockdowns, der auch Kinderärzte sowie Kinder- und Jugendpsychotherapeuten angehören, erarbeitet.
- 7) Das Kultusministerium muss dafür Sorge tragen, dass die Schulen vor Ort bei der Umsetzung von Konzepten unterstützt werden, nicht nur finanziell, sondern vor allem auch mit Information, Kommunikation und ausreichend qualifiziertem Personal.
- 8) Anpassungen der Lehrpläne in Form von Verschlankung mit Fokus auf die relevantesten Inhalte, um die Lehr- und Lernmotivation und die künftige Abschlusswahrscheinlichkeit zu erhöhen und die Wissenslücken zu schließen.

Wir erwarten von Ihnen eine entsprechende Bildungsoffensive für Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und Schulen für das kommende Schuljahr. Bildung und das Wohlergehen der Kinder sind nicht verhandelbar. Wir bieten gerne erneut unsere konstruktive Unterstützung an und würden uns weiterhin über eine Gelegenheit freuen, die genannten Punkte mit Ihnen im Detail zu diskutieren.

Im Namen unserer Mitstreiter,

Dr. med. Sabine Müllauer

Dr. med. Isabelle Schoenecker

Beatrice Rodenstock

Professor Randolph Rodenstock

Dr. Sandra Mittag

Daniela Hauck

Elternbeirat des Kurt-Huber-Gymnasiums, Gräfelfing